

ABG Haushaltsrede – 23.01.2019

Sehr geehrte Zuhörerinnen und Zuhörer,

machen W I R uns stark für Schwieberdingen! Schwieberdingen soll sich weiter nachhaltig positiv entwickeln.

Das Dorf an der Straße

Die Aussagekraft dieser geprägten Historie wird durch die Sanierung unserer Straße durchs Dorf im wahrsten Sinne des Wortes wiederbelebt. Arbeitstitel wie "Hauptschlagader" stehen, aufgrund der sensiblen Behandlung, sinnbildlich. Es ist ein sensibles "Operieren", da weiterhin auf das Funktionieren des Straßenverkehrs, der Medien, sowie der Themen von Anliegern und Gewerbetreibenden eingegangen und sichergestellt werden müssen. Solch ein Großprojekt bedingt zwangsläufig organisatorische und ausführende Staus, aber auch den einen oder anderen "Auffahrunfall" bei der Kommunikation und den Fertigstellungsmaßnahmen. Dennoch sind wir der Meinung, dass sich das bisherige Ergebnis sehen lassen kann.

Entstandene Stolperfallen durch Oberflächenunebenheiten, Sicherheitsmaßnahmen für den Schwieberdinger Fußverkehr, als Abgrenzung der Fußwege zum Straßenverkehr, werden durch Nachjustierungen zur Optimierung unserer Hauptschlagader noch umgesetzt - zumindest erwarten wir das!

Das Dorf an der Straße: Wir sind gespannt auf die optische Umsetzung unserer Historie durch noch bevorstehende Realisierungen am neuen Kreisel und der Bushaltestelle an der Hermann-Essig-Straße. Gestalten wir es transparent und präsentieren unserer Bürgerschaft die geplanten Gestaltungen noch vor der Umsetzung.

Inflation beschlossener Gremiums-Vorlagen

Zwei Beispiele – neben der Problematik des Schwimmbadbeschlusses – sollen unsere Forderung nach einer sichereren Beschlusseinhaltung unterstreichen.

Erstes Beispiel

Die in 2013 beschlossene Zusage, bis zur Sekundarstufe II eine flexible Entwicklungsperspektive an unserer Gemeinschaftsschule zu haben. Für den Standort Schwieberdingen würde dies einen deutlichen Mehrwert schaffen. Aber auch für die Region entstünde eine Entlastung für die stark nachfragende Zielgruppe des Lernmodells Gemeinschaftsschule mit gymnasialer Abschlussoption. Dieses pädagogische Lernkonzept würde auf Entwicklungsphasen unserer Schüler zukunftsorientiert und flexibel eingehen.

Hilferufe aus Markgröningen, die eine Vielzahl Schwieberdinger Schüler in ihrer Realschule aufnehmen, dürfen nicht außer Acht gelassen werden. Vielmehr müssen wir uns dringend und umgehend der Frage nach einer "Abwanderung" nach Markgröningen beantworten, analysieren und interkommunal reagieren.

Die ABG-Fraktion steht weiterhin für eine zukünftige Realisierung der Sekundarstufe II ein. Die Raumplanungen zur Sekundarstufe I muss daher eine mögliche Weiterentwicklung für die Sekundarstufe II vorsehen und mit den Planungen der Hallen im Glemstal verknüpft sein.

Zweites Beispiel

Auch unsere Baumbeschlüsse machen keinen Halt vor beschlossener Sachlage und Versprechungen. Auch dann nicht, wenn sich anzuzweifelnde Begründungen ums Eck schleichen und Beschlossenes eben mal außer Kraft setzen.

ABG Haushaltsrede – 23.01.2019

Zierten über Generationen hinweg Kastanienbäume den jetzigen Platz an unserer neuen KiTa Pustebume, die Anlaufstelle fürs freudige Sammeln von Kastanien waren. Es läuft nicht immer alles fehlerlos, das ist normal. Wieder einmal sind wir aber maßlos enttäuscht über diese Nichteinhaltung des Ur-Beschlusses. Denn schon mit Beginn, der mit Photovoltaik ausgestatteten KiTa-Planung, erging, dass wir uns weiterhin über Kastanienbäume für die Kinder freuen dürfen. Nun wird die Baumartzusage, selbstverständlich fachmännisch begründet, den zuvor in Stein gemeißelten Zierkirschbäumen.

Erweiterung Gewerbegebiet

Fakten wie: "Die Blechlawine wächst und wächst" (Quelle: LKZ, Donnerstag, 27. Dezember 2018) sollten uns u. a. bei der Verdichtung und Versiegelung von frei- bzw. landwirtschaftlichen Flächen zu denken geben.

Bereits vor Jahren stellte uns der Regionalverband Stuttgart dar, dass unsere in vergangenen Jahrzehnten konzipierte Straßeninfrastruktur längst den Nutzungszahlen nicht mehr gerecht wird. Leider können genügend Beispiele im direkten Umfeld aufgezählt werden, die aufgrund einer Gewerbeflächenverdichtung keine Anpassung der Straßensituation erfahren haben. Betroffene mussten erfahren, dass die Verkehrssituationen in Orten und Städten oder die Fahrzeiten zur und von der Arbeit immer mehr zur Odyssee werden.

Beim 4-spurigen Ausbau der B10 gibt es derzeit planerische Aktivitäten. Jedoch ist mit einem Baustart nicht vor 2025 zu rechnen. Wir stehen für eine maßvolle Entwicklung unserer Gemeinde ein und wollen keine maßlose Überforderung durch einen Gewerbeschwerpunkt.

Ja, wir brauchen gewerbesteuerzahlende Unternehmen, die ihren eingeplanten Anteil an den Steuereinnahmen der Gemeinde zuverlässig beitragen. Allerdings gibt es da noch das klitzekleine Problem: Es gibt keine Verbindlichkeit bei der errechneten, bisherigen oder zu erwartenden Steuereinnahme! Beispiele großer Unternehmen hat auch Schwieberdingen.

Gewerbestandort Schwieberdingen mit einer maßvollen Ausnutzung seiner Möglichkeiten: ja
Ein regionaler Gewerbeschwerpunkt: nein, weil zu hohe Investitionen mit unausgeglichenem Kostennutzen sowie Problematiken beim Verkehr und der Umwelt. Nicht zu vergessen: Der Gewerbeschwerpunkt würde mit Partnern betrieben werden. Die eingenommenen Gewerbesteuern, von denen, laut Darstellung der Gemeindeverwaltung, gerade mal 25% in Schwieberdingen verbleiben, sind dann noch unter den Partner aufzuteilen.

Sicherstellung der Liquidität: "Noch ist Liquidität vorhanden"

"Die Rücklage ist mit fast 20 Millionen Euro prall gefüllt", so eine Aussage im Haushaltsbuch. Prall gefüllt, könnte man als fahrlässige Aussage bezeichnen. Speziell, wenn quasi in gleichem Atemzug davon gesprochen wird, dass sich die Sanierungskosten unserer Gemeinschaftsschule von 16 auf ca. 30 oder auch geschätzte 40 Millionen Euro, so der Hemminger Bürgermeister Schäfer, erhöhen könnte. Ganz abgesehen von anderen Projekten oder zu kompensierende Gewerbesteuerherausforderungen. Der Haushaltsausgleich gelingt in 2019 jedoch hauptsächlich durch den Anteil an der Einkommenssteuer und die deutlich gestiegene Zuweisung aufgrund der mangelnden eigenen Steuerkraft. Auch in 2019 und mit sehr sensiblem Blick in die Zukunft, bedarf es einem sehr besonderen Fingerspitzengefühl und im Überblick halten aller auch kleineren Ausgaben. Wir vertrauen daher auf ein besseres Kreiskommunen-Ranking, weg vom derzeitigen 14. Platz, hin zu mehr eigener Steuerkraft.

ABG Haushaltsrede – 23.01.2019

Transparente Kommunal-Kommunikation

Steter Tropfen höhlt den Stein, respektive die Einsicht zur endgültigen Umsetzung. Wunsch und Wirklichkeit sind beim Thema transparente Kommunal-Kommunikation immer noch nicht deckungsgleich. Wir verfolgen damit den Grundsatz, dass das ehrenamtliche Arbeiten des Gemeinderats mit Transparenz und Bürgernähe ausgestattet ist. Dafür fordern wir mit Nachdruck, das öffentliche Zugänglichmachen der Gemeinderats-Vorlagen, mindesten 6 Tage vor der zugehörigen Sitzung. Andere Gemeinden sind uns da voraus. Und zwar unabhängig von dem für uns wichtigen und für 2019 geplanten Ratsinformationssystem.

Nahverkehr so fern!

Leider mussten wir erneut erfahren, dass der Nahverkehr nicht in die notwendige Ferne schweifen wird. Unser Strohgäu-Bähnle, das längst zum sehr beliebten Nahverkehrsmittel gewachsen ist, wird ein weiteres Mal in Korntal abgekoppelt. Da politisch gemacht, weil verschiedenste Verkehrsmittel miteinander konkurrieren, erschließt sich uns diese Entscheidung erst recht nicht. Aktuelle Verkehrsstatistiken zeigen, wie katastrophal die Verkehrssituation auf unseren Straßen ist. Die Handbewegung mit dem Zeigefinger an die Stirn bleibt hier leider nicht aus, blickt man zusätzlich auf Themen wie die Flächenverdichtung ohne Aktualisierung der Straßeninfrastruktur, akzeptablen Entscheidungen der öffentlichen Verkehrseinrichtungen, der Forderungen der Verkehrsweegeanbindung an die ÖPNV oder im Zuge von Diesel-Feinstaub-Diskussionen.

Freie Fahrt nach Feuerbach: Daher erhalten Sie Herr Lauxmann eine Pfeife, um mit passender Tonlage die Entscheider, und somit die Strohgäubahn, zu einer Durchfahrt nach Feuerbach zu trillern. Entsprechend unserer Ausrichtung am Puls der Zukunft schaffen wir es auch vielleicht noch bis zum Hauptbahnhof.

Einer unserer Punkte ist auch die Anbindung an die U/S-Bahn. Hier wurde die nächste Hürde genommen, und die Stadtbahnlinie rückt näher. Wir werden diese wichtige neue Lebensader aktiv begleiten und die notwendigen Beschlüsse einfordern. Auch hier gilt es, die Bürger im Prozess mitzunehmen, bevor alle Entscheidungen getroffen sind.

Bezahlbarer Wohnraum, soziales Miteinander

Wohnraumquote, soziale Mittraumförderung

Das Wohnraumförderprogramm des Ministeriums für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau läuft auch für 2018/2019 deutschlandweit weiter. Es löst das erfolgreiche Förderkonzept des Jahres 2017 ab. Für folgende Jahre stehen bundesweit Fördermittel in Höhe von 500 Mio. € zur Verfügung. Die Problematik des sozialen Gefälles, u. a. aufgrund der Wohn- und Gewerbeverdichtungen in unseren Regionen, ist (zu) sehr präsent. Folge ist z. B. teilweise nicht mehr bezahlbarer Wohnraum. Und das inzwischen über unsere gesellschaftliche Mittelschicht hinweg. Eine nicht zu akzeptierende Ursache, die leider jedoch aber auch nicht einer konsequenten Mietpreisbremse unserer Bundespolitik standhält.

Umso mehr ist es unsere Aufgabe, bezahlbaren Wohnraum spürbar ernst zu nehmen. Eine Quotenfestlegung soll daher in den Entscheidungswegen zukünftiger Umlegungsverfahren fest verankert werden. Wenn auch etwas polemisch: Schließlich geben wir auch pedantisch darauf Acht, dass die gesetzliche Regelung der 1,5 Stellplätze pro Wohneinheit sichergestellt ist.

ABG Haushaltsrede – 23.01.2019

Emotionale Vereinsamung

Die Frage, wie viel "emotionale Vereinsamung" ein Mensch verträgt, rückt immer stärker in den Fokus von Städten und Gemeinden. Einsamkeit als sozialer Schmerz belastet ihn, kann ihn sogar körperlich krank machen und Lebensmut nehmen. Soziologen oder Wissenschaftler weisen längst nach: Ein Leben ohne intensive Beziehungen entspricht nicht der gesellschaftlichen Norm. Folgen sind körperliche und geistige Einschränkungen. Die Evolution zeigt die lebenswichtige Notwendigkeit nicht isoliert zu sein. Der Wunsch nach Hilfe wird lauter. Aktuelle Beispiele wie NebenAn.de oder die Stadt Augsburg mit ihrem "Klopf-an" -Konzept sind Reaktionen auf die Dringlichkeit und Problematik alleine lebender Menschen. Im Zuge dieser Entwicklung möchten wir die Diskussion zur Erstellung eines solchen Konzeptes oder interkommunaler Adaption bestehender Modelle "verwichtigen".

Innerörtlicher Nahverkehr

Unser Seniorentaxi, das ebenfalls seinen Beitrag zum sozialen Integriertsein und -bleiben leistet, soll an dieser Stelle erneut lobend erwähnt werden. Wir unterstützen auch die bereits angedachte Einrichtung eines Bürgerbusses in Schwieberdingen. Ehrenamtliche Fahrer/innen werden bereits gesucht. Der Bürgerbus stellt eine Möglichkeit dar, bisher schlecht erschlossene Gebiete, wie z.B. das der Peter-von-Koblenz-Straße, erreichbar zu machen. Es gilt, Personengruppen mit eingeschränkter Mobilität die Belastung und Sorge zu nehmen, nicht am sozialen Leben teilnehmen zu können oder nicht zu wissen, wie man zum nächsten Lebensmittelgeschäft kommt. Hier drängen wir nochmals auf die Intensivierung der Realisierung.

Deponie "Am Froschgraben"

Die Kommunikation zur Deponie ist nicht akzeptabel. Das erneute Nichtinformieren unserer Gemeindeverwaltung über vertauschte Messwerte in einem Gutachten des Ökoinstituts, lässt unser Vertrauen in die AVL und den ganzen Abläufen weiter schwinden. Wir erwarten als Standortgemeinde und als Gemeinderat eine direkte Einbindung auf Augenhöhe. Ein Dank geht an dieser Stelle an die Schwieberdinger Interessengemeinschaft Deponie Froschgraben, welche den Fehler im Gutachten aufgedeckt hat.

Mit den neuerlichen Vorkommnissen steigen unsere Sorgen bei den vom gesamten Gemeinderat abgelehnten und dennoch aufgezwungenen Anlieferungen freigemessener Abfälle aus dem AKW in Neckarwestheim. Alternativen sind benannt. Aus unserer Sicht eignet sich die Schwieberdinger Deponie für freigemessene Abfälle nicht.

Zuletzt muss die Nennung von längeren Deponielaufzeiten durch die AVL enden. Für uns gilt das von Landrat Haas bestätigte Deponieende spätestens in 2025.

In Verbindung mit unseren vorausgegangenen Punkten sowie der Weiterführung bereits diskutierter Themen, die wir allerdings aufgrund der zeitliche Lese-Begrenzung nicht mehr vorstellen können wie der sozialverträglichen, einkommens-abhängigen KiTa-Gebühren, der Installation eines Platzes für unsere Jugend in Kombination mit einem Jugendgemeinderat, Stärkung des Einzelhandels als Orts-Magnet oder der Realisierung unseres Hallenbades, stimmt die ABG Fraktion den vorliegenden Haushaltsplänen zu.

Wir freuen uns als stärkstes Fraktions-TEAM – bestehend aus allen 18 Gemeinderäten – zusammen mit unserer Verwaltung und selbstverständlich mit den Schwieberdinger Bürgern auf ein gemeinsames Anpacken.

Ihre ABG-Fraktion

Michaela Reinold, Mark Schachermeier, Andreas Streit